

Landtagspräsidentin erinnert an Pogromnacht vor 79 Jahren

Aus Anlass des 79. Jahrestages der Novemberpogrome des Jahres 1938 erinnert Landtagspräsidentin Gabriele Brakebusch an die Opfer und mahnt die Verantwortung zukünftiger Generationen an.

Für Präsidentin Brakebusch, die bei der gemeinsamen Gedenkveranstaltung der Landeshauptstadt und des Evangelischen Kirchenkreises Magdeburg am

9. November 2017, 17.00 Uhr

(Forum Gestaltung, Brandenburger Straße, Magdeburg)

sprechen wird, „nehmen wir vor dem Hintergrund unserer Geschichte alljährlich den 9. November zum Anlass, inne zu halten, den vielen Opfern zu gedenken und gleichzeitig auf künftige Generationen mahnend zu wirken. Deutschland ist ein christlich-jüdisch geprägtes Land. Wir bekennen uns zur jüdischen Kultur als Teil der Geschichte unseres Landes.“ Weiter führt die Parlamentspräsidentin aus: “Wenn wir Gedenken ernst nehmen, so müssen wir jeder Zeit, jeder Generation zugestehen und zumuten, eigene Fragen zu stellen und ein jeweils eigenes Gedenken zu entwickeln – stets neues Mitfühlen und Mitdenken, kein Vergessen, sondern Erinnern, anstatt Schuldeingeständnisse und Sühne nachfolgender Generationen.“

Im Anschluss an die Gedenkveranstaltung wird Brakebusch an einem Schweigemarsch zum Synagogendenkmal in Magdeburg (Julius-Bremer-Straße) teilnehmen und dort Blumen niederlegen und eine Kerze entzünden.

Hintergrund:

In der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 brannten jüdische Synagogen in ganz Deutschland. Angehörige von SA und SS zertrümmerten die Schaufenster jüdischer Geschäfte, demolierten die Wohnungen jüdischer Bürger und misshandelten ihre Bewohner. 91 Tote, 267 zerstörte Gottes- und Gemeindehäuser und 7.500 verwüstete Geschäfte - das war die "offizielle" Bilanz des Terrors. Tatsächlich starben während und unmittelbar in Folge der Ausschreitungen weit mehr als 1.300 Menschen, mit mindestens 1.400 wurden über die Hälfte aller Synagogen oder Gebetshäuser in Deutschland und Österreich stark beschädigt oder ganz zerstört.